Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 67 (1960)

Heft: 1

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reien und Druckereien werden die kommenden Wettbewerbsschwierigkeiten meistern können. Der Vorsitzende munterte die Anwesenden auf, mitzuhelfen, die Tradition der Zürcherischen Seidenindustrie hochzuhalten, damit unsere modischen Gewebe auf allen unseren Exportmärkten weiterhin Absatz finden.

Die statutarischen Geschäfte wurden rasch abgewickelt und die sechs bisherigen Vorstandsmitglieder H. Bucher, A. Enderle, P. Ostertag, E. Becker, E. Landolt und R. Brauchbar für eine neue zweijährige Amtsdauer wiedergewählt. Auch der Präsident wurde in seiner Funktion mit Applaus bestätigt.

Dr. Honegger hielt ein Referat über aktuelle Probleme der «Kleinen Freihandelszone» und legte im einzelnen die Ursprungskriterien dar, wie sie in der Europäischen Freihandelsassoziation gelten werden. Er stellte fest, daß die Ursprungskriterien für die Weberei wie auch für den Handel unbefriedigend ausgefallen sind, daß aber im Hinblick auf eine Verständigung mit England ein Kompromiß nicht zu umgehen war. Die Zukunft wird zeigen, wie weit die äußerst kompliziert konzipierten Ursprungskriterien für die «Kleine Freihandelszone» und deren Kontrolle nicht mit Konkurrenznachteilen verbunden sind, die wenigstens zu Beginn nicht durch die vorgesehenen Zollreduktionen aufgewogen werden können.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen schloß die gut besuchte 41. Generalversammlung des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Export-Verbandes.

Elektronenoptische Untersuchungen zur Erforschung des Feinbaues der Textilfasern. — (UCP) Am 257. Diskussionstag des Schweizerischen Verbandes für Materialprüfungen der Technik (SVMT) am 4. Dezember in der ETH, mit dem Thema «Elektronenmikroskopie als Werkzeug der Materialprüfung», sprach Dr. O. Wälchli, EMPA, St. Gallen, über «Elektronenoptische Untersuchungen zur Erforschung des Feinbaues der Textilfasern».

Die chemischen und strukturellen Eigenschaften der Textilfasern können dank den großen Fortschritten auf dem Gebiete der Chemiefaserherstellung neuerdings zielbewußt erforscht werden. Die Kenntnis der chemisch-physikalischen und mechanischen Fasereigenschaften und deren Zusammenhänge ermöglicht erst eine sinn- und naturgemäß richtige Verarbeitung der Fasern.

Die Elektronenmikroskopie ist für die Erforschung des Feinbaues von Textilfasern ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden, ohne aber dadurch die bisherigen Methoden zu ersetzen. Im Gegensatz zu den polarisationsoptischen, röntgenographischen und anderen indirekten Methoden erlaubt die Elektronenmikroskopie die Sichtbarmachung des submikroskopischen Feinbaues der untersuchten Objekte. Während die indirekten Methoden in vielen Fällen lediglich die Feststellung des statistischen Verhaltens des Objektes als Ganzes erlauben, ermöglicht die Elektronenmikroskopie auch eine oft äußerst feine Differenzierung der vielfach innerhalb einzelner Fasern stark variierenden Textur- und Struktureigenschaften.

Alle Textilfasern mit brauchbaren mechanischen Eigenschaften bestehen aus fadenförmigen Makromolekülen, die mehr oder weniger parallel zusammengelagert sind, d. h. zu den sogenannten Elementar- und Mikrofibrillen vereinigt. Anhand verschiedener Beispiele zeigte der Referent die neuesten Ergebnisse der elektronenoptischen Untersuchungen an Pflanzenfasern, Chemiefasern und Wolle und machte Vergleiche mit indirekten Methoden. Wichtig ist die Feststellung der Zusammenhänge zwischen Faserfeinbau und Fasereigenschaften sowie der mikrobiologischen Schädigung von Zellulosefasern.

Die Elektronenmikroskopie hat schon verschiedene Probleme gelöst. Durch weitere Verfeinerungen in der Präparationstechnik werden noch mehr Geheimnisse der Textilfasern gelüftet werden können. Dr. Stefan Sonns

Die 18. Generalversammlung und ordentliche Wintertagung der Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten wird am 16. Januar 1960 im Kongreßhaus Zürich durchgeführt. Neben der Generalversammlung finden Referate von Herrn R. Bugmann, ICI Zürich, über «Färben von Polyamidfasern mit Reaktivfarbstoffen» und Herrn Dr. Rohner, Pretema AG. Zürich, über «Einsatz des Spectromat in der Textilindustrie» statt. Abschließend gelangen zwei Filme zur Vorführung: der Farbenfilm «Dienst am Kunden» der Sandoz AG. Basel und der Farbenfilm «Cibacron» der CIBA Aktiengesellschaft, Basel.

Verbindliche Anmeldungen sind bis spätestens 12. Januar 1960 an die Geschäftsstelle, Postfach 201, Basel 1, zu richten.

Weltkongreß für künstliche und synthetische Textilien im Jahre 1962 in London. — Wie soeben bekannt wird, findet der nächste Weltkongreß für künstliche und synthetische Textilien vom 15. bis 18. Mai 1962 in London statt. Anläßlich dieser bedeutenden Veranstaltung werden sich international bekannte Fachleute in Konferenzen und in Arbeitsgruppen mit wichtigen technischen und wirtschaftlichen Problemen der Textilindustrie, insbesondere der zukünftigen Entwicklung der künstlichen und synthetischen Fasern und deren Stellung im modernen Leben befassen. Daneben werden öffentliche Kunst- und Modedarbietungen den Aufenthalt der zahlreich erwarteten Teilnehmer angenehm bereichern.

Marktberichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York UCP) Die Weltbaumwollernte der Saison 1959/60 wird vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium auf 46,6 Mio Ballen (zu je 500 lb. brutto) geschätzt, womit der Rekordertrag von 1958/59 um 2,4 Mio Ballen und der Durchschnitt der Jahre 1950—1954 um 8,2 Mio Ballen übertroffen wäre. Die Ernte in den USA wird nach der letzten Schätzung 14,7 Mio Ballen betragen, gegenüber 11,51 im Vorjahr. In den Baumwolländern der freien Welt außerhalb der USA wird mit einem Ertrag von 16,9 (17,3) Mio Ballen, in den Ostblockländern einschließlich China mit 15 (15,4) Mio Ballen gerechnet. — Amtlich wurde bekanntgegeben, daß die Staatsgüter und Kolchosen der Baumwollanbaugebiete der Sowjetunion ihr Jahressoll geleistet und bis zum 30. November 4,6 Mio Tonnen Rohbaumwolle an den Staat verkauft haben. Das sind 240 000 Tonnen mehr als im Jahre 1958. Wie dem Bericht zu entnehmen ist, soll es sich beim Baumwollaufkommen zu 83 % um Qualitätsbaumwolle handeln.

Nach Berichten zeichnet sich der Wollmarkt gegenwärtig durch eine große Festigkeit aus. Die meisten Merinowollen zogen in Australien um einige Prozente an und auch in Neuseeland erzielten Crossbreds Gewinne bis zu 2 %. Nach Ansicht der Fachkreise geht die sehr feste und anziehende Tendenz der letzten Tage teilweise auf das Interesse mancher Käufer zurück, noch vor Eintritt der weihnächtlichen Ruhepause Wolle auf den Weg in die Heimat zu bringen. Die Sowjetunion hat Anfang Dezember von Brisbane und Sydney aus rund 40 000 Ballen im Werte von rund vier Millionen australischer Pfund verschifft. — In Sydney soll demnächst ein Terminmarkt für Schweißwolle errichtet werden, der unter der Bezeichnung «Sydneyer Terminmarkt für Schweißwolle» operieren wird. Die Ueberseebörsen, die an dieser Entwicklung

interessiert sind, haben für die Errichtung und baldige Eröffnung des Marktes technische Unterstützung zugesagt.

Die Loco- und Terminpreise haben auf dem Rohseidenmarkt in Tokio in der letzten Zeit stark angezogen, da man in Handelskreisen annimmt, daß die Bestände der Regierung nicht ausreichen werden, um die Regierungspolitik einer Tiefhaltung der Preise durchzuhalten. Nach einer Sitzung von Vertretern aller zuständigen Stellen wurde vom japanischen Landwirtschaftsministerium bekanntgegeben, daß man beabsichtige, an der Seidenpolitik der Regierung festzuhalten. Die gegenwärtigen Preishinaufsetzungen seien nur auf spekulative Operationen zurückzuführen, die mit der Genehmigung des revidierten Kokon- und Rohseide-Stabilisierungsgesetzes aufhören würden, wodurch sich dann die Lage wieder normalisieren werde.

Die Chemstrand Corp. und die Dupont Co. haben den Preis für Nylongarn, das für Damenbekleidung Verwendung findet, um etwa 21 % gesenkt. Es wurde keine Erklärung für diese Preisherabsetzung gegeben, doch nimmt man an, daß das in den USA hergestellte Garn unter dem Preisdruck der Nyloneinfuhren aus Europa steht. Aber auch die Acrilanfaser wurde durch die Chemstrand Corp. im Preis reduziert. Die Acrilanfaser für die Teppichindustrie wurde um rund 8 % billiger. Damit stellt sich die Faser mit 15 Denier auf 93 Cent per lb. gegenüber 1,01 Dollar früher. Die Teppichindustrie glaubt, daß dieser Schritt vorgenommen wurde, um die Acrilfaser gegenüber anderen Teppichfasern konkurrenzfähiger zu machen.

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat November 1959 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

	Nov 1959 B/	gegenüber Nov. 1958 %	Jan./Nov. 1959 B/	Jan./Nov. 1958 B/
Produktion				
Machine reeled silk	*		*	277 946
Hand reeled silk	*		*	7 717
Douppions	*		*	15 037
Total	26 838	— 11	290 310	300 700
Inland-Verbrauch	29 198	+ 46	256 061	177 883
Export				
Machine reeled silk	*		*	30 848
Douppions	*		*	9 586
Total	9 884	+ 59	81 735	40 434
Stocks Ende November 1959			Ende Nov. 1959	Ende Nov. 1958
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	14 901	— 15	14 901	17 458
Custody Corporation long term	—		—	325
	14 901	— 16	14 901	17 783
Regierung	48 667	— 2	48 667	49 497
Custody Corporation	503	— 99	503	40 274
Total	64 071	— 40	64 071	107 554

* Details fehlen

Die Ablieferungen in New York betrugen im November 5223 B/ gegenüber 4521 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 4922 B/ gegenüber 4776 B/ Ende Oktober 1959.

Gerli International Corporation

Modeberichte

Tendenzen über die Frühlings-Mode 1960

Von Ita Amherd

Heute können sich bei uns viel mehr Leute erlauben, für ihre Kleidung mehr auszugeben als früher. Oder sie geben mehr aus unter dem Anreiz der sich ständig verändernden Mode. Oft etwas Neues, Modisches: die Massenproduktion läuft auf Touren. Jeder Gegenstand wird sehr genau ausgedacht, berechnet und verrechnet, damit er nicht teuer ist und nicht zu lange hält. Das Geld rollt — und man hat Spaß an neuen Kleidern.

Wenn in der Mode eine neue Idee auftaucht, wird sie gleich aufs intensivste verwertet. Alle Schaufenster zeigen den neuen Liebling. Mohair ist Mode! Also gibt es Mohair in jeder Farbe, Preislage und Qualität. Die Käufer stürzen sich darauf. Jeder muß es haben. Und plötzlich ist der Liebling verschwunden, um einem andern Platz zu machen. Wieder etwas Hübsches, Modisches, nicht zu Solides, nicht zu Teures.

Aus diesem «Zu schnell» sucht die Couture einen Ausweg. Und das ist schwierig. Es ist selbstverständlich, daß die Konfektion jeden neuen Einfall, jede neue Stilrichtung mitmachen muß. Und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Kundin, die sich ein schönes, teures Einzelmodell geleistet hat, es ein Weilchen allein tragen möchte. Wenn es immer häufiger vorkommt, daß ein Modell, kaum in Paris gekauft, kaum von der Kundin zu einem teuren Preis erworben, sofort überall auftaucht, so verliert dieses Modell natürlich in jeder Hinsicht an Wert.

Die Unzufriedenheit auf diesem Gebiet — der Zorn der Couture-Kundin, die ihr teures Kleid beinahe überall in «billig» sehen muß — hat die Couture gezwungen, einen neuen Weg zu suchen und Modelle zu kreieren, die von der Konfektion schwerer zu kopieren sind. Einige große Häuser verschließen ihre Tore gegen die Eindringlinge jeder Art, die ihre Ideen veröffentlichen, bevor es ihnen bequem ist. Dieses Verschließen der Türen, dieses Geheimhalten der neuen Kollektionen ist nur ein kurzfristiger Schutz. Der einzig mögliche Weg war: Vereinfachen bis aufs äußerste. Das Kleid mit der subtilen Architektur, mit dem noch größeren Geheimnis des Schnittes. Dieses Vereinfachen verlangt größtes Können, schönste Stoffe und raffinierte Accessoires, seien es Hüte, Schuhe, Handschuhe, Frisuren, Schmuck usw. Dies ist die Tendenz für den Frühling: eine Mode, die nicht so leicht kopiert werden kann, und von so erlesener Einfachheit, daß sie nicht zu schnell von der Masse akzeptiert wird.

Nun können sich doch nur wenige die besten, schönsten und teuersten Modelle aus Paris leisten. So entstand diese weitere Aufgabe, Kleider zu schaffen, die nicht zu teuer sind und doch gediegen, nicht zu «anders», damit man sie gelegentlich länger tragen kann — Kleider, die schön, einfach und bezahlbar sind.

Die Couturiers in Paris haben sich sehr energisch, sehr ernsthaft mit diesem Problem beschäftigt. Das Resultat sind die Kollektionen «Prêt à Porter», die wir jetzt gesehen haben. Es wurden uns herrliche Imprimés gezeigt, die sehr nahe am Geschmack der Haute-Couture liegen, einfache, nicht zu große Muster, schöne Farben wie helle Grün, Vert